

Poliomyelitis Teil I

Bis in die 1960er Jahre kam es immer wieder zu Ausbrüchen von Kinderlähmung oder Polio, die zahlreiche Tote forderten oder zu schweren Behinderungen führten. Ein prominentes Beispiel ist Margarete Steiff, die „Erfinderin“ der bekannten Plüschtiere. Sie war seit der Erkrankung auf den Rollstuhl angewiesen und fertigte in Handarbeit die ersten Plüschtiere. Seit den 1950er Jahren gibt es einen Impfstoff gegen die Krankheit. Er wurde zunächst nicht großflächig eingesetzt. Nach dem letzten großen Massenausbruch im Jahr 1961 gelang es, durch eine groß angelegte Impfkampagne die Erkrankungszahlen in zwanzig Jahren auf nahezu null zu verringern. Heute gilt Polio in Europa und Amerika als ausgestorben. In anderen Teilen der Welt kommt sie aber durchaus noch vor und deswegen machen auch die Grundimmunisierung sowie regelmäßige Auffrischungsimpfungen immer noch Sinn,

Ausgelöst wird die Erkrankung durch Enteroviren, die fäkal-oral durch verunreinigtes Wasser oder Lebensmittel übertragen werden. Meist erkranken Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter, daher kommt auch der Name Kinderlähmung. Aber auch Erwachsene können sich infizieren.

Nur ein sehr geringer Teil der Infizierten entwickelt die gefürchteten Lähmungen. Dabei sind meist die Beine betroffen. Es kann aber auch zu einer Lähmung der Zwerchfellmuskulatur kommen. Die Betroffenen können dann nicht mehr selbstständig atmen. Heute können diese Patienten per Intubation beatmet werden. Früher wurden dazu die sogenannten Eisernen Lungen gebaut: große Metallröhren in denen abwechselnd ein Über-



Foto: Blende 8

Apotheker Dr. Lutz Engelmann

Der Patient befindet sich bis zum Hals komplett in dieser Röhre. Mit diesen ab 1928 eingesetzten Geräten konnte man Kinder mit Atemlähmung vor dem Erstickten retten. Meist wurden sie nur vorübergehend benötigt, manche Menschen wurden mit ihrer Hilfe aber sogar über Jahrzehnte beatmet.

Bis heute gibt es keine gezielte antivirale Therapie, wenn die Krankheit erst ausgebrochen ist. Patienten werden isoliert und intensivmedizinisch betreut. Pflegepersonal und Kontaktpersonen müssen strenge Hygienemaßnahmen einhalten. Wer Kontakt zu einem Erkrankten hatte, muss sich unabhängig vom Impfstatus sofort gegen Polio impfen lassen und bei unvollständigem Impfstatus in Isolation begeben. Erst wenn durch negative Stuhltests nachgewiesen ist, dass keine Viren mehr ausgeschieden werden, dürfen die Betroffenen wieder Gemeinschaftseinrichtungen besuchen.

**Ihr Apotheker
Dr. Lutz Engelmann**